Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 6

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus meiner Bubenzeit

I Es g.bt gar oft so merkwürdige Gedankenzusammenhänge. Bon einem solchen möchte ich kurz erzählen.

Un einem frühen Morgen stand ich vor ber Wandtafel, um für ben Unterricht etwas zu zeichnen. Doch die Holgstäche mar schmierig; ich griff zum Schwamm und ins Wafferbeden und wusch die Schreibfläche gehörig eb. Sie wurde tropfendnaß und wieder nicht konnte ich mich an die Arbeit machen. Wie ich so vor der Tafel stehe, da steigt in meiner Geele das Bild meines alten Lehrers und seiner naffen Tafel auf. Ich sah, wie er eine Zeitung nimmt und die Schreibfläche abreibt, bis sie troden ist und schön schwarz glänzt. Ich chme ihn nach und in furger Zeit folgte auch meinem Tun die gleiche Birkung. Doch ist die Sache nicht am Ende. Die Erinnerung spinnt weiter. Bon ber Unterschule rudte ich in die Oberschule und wir find uns gewöhnt, die Wandtafeln fo zu behandeln, wie wir es beim Unterlebrer gelernt. Da ruft mich einmal ber Berr Oberlehrer auf, die Wandtafel zu reinigen; es war im Anfang des Schuljahres. Freudig stebe ich auf, ftolg barauf, bag mir ber Lehrer

eine Arbeit aufgetragen. Ich gehe hin, und "flotiche" mt bom Schwomm so recht auf der Tafel herum; gang fauber soll fie werden; ich will fie nun noch mit Papier abreiben. Da fommt ber Schulmeister auf mich zu, schilt mich aus, schidt mich weg und spottet über meine Art, die Tafel zu put= zen. Geschlagen schleiche an den Plat. schnitt dieser Spott in meine jugendliche Seele, und für lange Zeit war die Achtung vor meinem Vorgesetzten aus meinom Bubenherzen geschwunden. "Warum soll das n'cht recht sein," dachte ich, "das haben wir doch beim Unterlichrer so gelernt; der ist boch ein guter Lehrer; wir hatten ihn doch soi gerne." Ich ergriff ohne weiteres Partei für ihn, und den Gedanken: "Der Oberlehrer will den Unterlehrer heruntermachen" wurde ich nicht mehr los; ja er versolgt: mich die ganze Oberschule hindurch und ftellte mich inemer in einen gewissen Gegensati jum Lehrer, so daß ich gewöhnlich das Gegenteil tat von bem, was er munichte.

Merkwürd ge Zusammenhänge, nicht wahr? Und ich zeichnete an der Tasel weiter und machte für mich eine kleine Nuhanwendung.

Schulnachrichten.

Somng. Die Gettion Schung des tatholischen Lehrervereins ber Edmeig hatte am 22. Januar Un derfel= die ordentliche Winderversammlung. ben hielt der gelehrte Kapuzinerpater Dr. Magnus Rungle einen Bortrag über "Pater Theodosius Florentini als Edulmann". Gerate nach diefer Seite bin wurde Pater Theodosius bisher zu wenig gewürdigt. Der Reserent, als bester Renner ter Lebensgeschichte von Pater Theodosius Florentini, zeigte in seinem Reserate, bag ber gentale Rapuginer aud auf dem Gebiete der Echule feiner Beit weit voraus mar. Was wir heute vielfach als Er= findung neuerer Pädagogen preisen, z. B. auf tem Gebiete der Arbeitschule usw., das hat Pater Theodosius schon vor 75 Jahren in seinen Schulen praktiziert. Er war wohl auch einer der ersten, der für die Lehrer Exerzivien veranstaltete. Bolle zwei Stunden hielt der Redner mit seinen interes= santen Ausführungen über das Apostelwort und die Aposteltat seines großen Ordensbruders die Buhörer im Banne seiner Rede. Bom Beifall der Berfamlung unterstütt, verdankte Mgr. Dr. Hu= ber, Rettor des Kollegiums Maria Hilf hochw. Dr. **Pa**ter Magnus Künzle seine mühvollen Forschungen, um ein vollständigs Lebensbild von Pater Theobosius zu schaffen und wünschte nur, die Heraus= gabe des Werkes möchte in nicht zu weite Ferne gerückt werden. Da der Kanton Schwyz dem Gründer des Klosters Ingenbohl, das heute mit seinen 7000 Kreugschwestern der größte religiöse Orden ber Welt ist, und dem zweiten Erbauer des Kolle=

giums Maria hilf, der größten katholischen Anstalt der Schweiz, zu besonderem Danke verpflichtet ist, wurde die Anregung gemacht, durch ein kurzes Lesbensbild in den neuen Schulbüchern dem greßen Woftkäter des Schwizervolles ein dankbares Ansbenken im Herzen der Jugend zu sichern.

Der geschiftliche Teil konnte rasch erledigt werten. Protekoll und Achnung waren tiptop gesührk. Als Präsident nurde hochm. Herr Professor Flücker, Lehrerseminar Ridenbach, unter warmer Berdantung seiner ersprießlichen Amissiührung bestätigt. Für den amtsmüden Kasser, Lehrer Hauser, Muotathal, wurde Lehrer Kündig, Schwyz, gewählt. Der Aftuar, Kollegu Martn, Ingenbohl, konnte zum Berbleiben in Amt und Wilre bewegen werden. Schwen Dank rerdienen noch die Lehramtskandidaten von Rickenbach, welche durch die rergetrogenen Lieder zur Berschönerung der Bersammlung bestrugen. F. M.

St. Gallen. A Im städt ischen Lehrers verein trat herr Reallehrer Mehmer rom Prässidium zurück; es ging auf herrn Borstehe: Guler über. Ueber "orthopädische Schulfragen" verbreitete sich der Spezialarzt Dr. Deus. — † In Marbach im 64. Albersjahr H. Adam Beusch, Lehrer an der dortigen evangelischen Schule. Neben der Schule besorzte er noch die Spars und Leitztasse. — Der Volksverein Tablat wird eine Anzahl Elternaben der veranstalten, in denen versterte Schulmänner über die aktuellsten Fragen der Schule und Kindererziehung sprechen werden.

- herr Lehrer Rarl Führer, St. Gallen, hat ein neues Lehrmittel für allgem. Fortbildungs= und Gewerbeichulen erftellt. - In St. Gal-Ien wird tiefen Commer ter ichweizerische Rin= dergärtnerinnentag abgehalten. — Aus dem bekannten oberländischen Wetterwinkel ertont der Ruf nach Abschaffung ter Bezirksschul= räte. Die besten Schäher einer Schule seien die — Eltern. "Man brauche auch deshalb keine Inspektoren, sondern einen engen Kontakt mit Ge= meinde und Elternhaus, deffen Rudverficherung die periodische Wiederwahl sei: mehr brauche es nicht." Wer genügend Fühlung mit dem Leben und Weben der ft. galligen Schule hat, wird solch schöne Worte als graue Theorie betrachten. Man übertreibt nicht, wenn man die Institution ber Bezirks= schulräte als unserem Schulmesen forderlich betrachtet.

— * Eine com evangelischen Kirchenrat gewähl= te Kommission aus Geistlichen und Lehrern hat für die projestantischen Schulen eine neue Kinder= bibol geschaffen und zwar auf Grundlage des Lehrmittels ron Geminardirettor Grütter in Bern. Die Bil er find ven Rudolf Schäfer und Pfeifer, Stuttgart. Gie ift bereits bem Drude übergeben. — Vor der Lehrenchaft des obern Sechezirks referierte Sh. Pfarrer Dr. Würth, Ernetschwil über "Berftend und Bernunft". Rlar und pragis maren die Begriffe von Berftand, Bernunft, Wahrheit und Phantafie nach den Definitionen tes grogen Aquinaten. — Die Lehrerschaft Thurtal= Reutoggenburg nahm ein Reserat von Srn. Lehrer Edelmann über Pestaloggi entgegen und nachher führte ihr ber Chefarzt bes Krankenhauses Wattwil den neuen Röntgenapparat in seinem Auf-

bau und Junktion in anschaulicher Weise vor. -Die oftschweizerische Settion des Bereins gur "Erziehung und Bflege Abnormaler" tagte in Roricad; die Bersammlung mar von den Mitgliebern und von der Lehrerschaft des Lehrerseminars und von der 4. Seminartlaffe besucht. Der Bundesbeitrag ist auf Fr. 30,000 erhöht worden. Schulinspektor Scherrer, Außerrhoden, wies auf den guten Einstuß einer Familienversorgung und den Ausbau für Lehrwerkstätten für Schwachbegabte u. Schwache sinnige hin.

— Rheintal. Kathol. Erziehungsver= ein. Sonntag ben 25. Januar hielt ber rheint. fathol. Erziehungsverein feine Sauptversammlung ab in St. Mangrethen. Die Jahresrechnung, die einen Umfat von mehr als 55,000 Franken aufweist, zeigt, daß dieser Berein eine fcone Arbeit leistet. Eine schöne, aber oft schwere Arbeit ist es — denken wir nur an die Bersorgung von Kindern.

Der vielverdiente Bräfident, herr Bezirksidzul= rat C. Beng, Lehrer in Marbach, wies im Er= öffnungswort hin auf die Bestrebungen des Ber= eins und die vielen Arbeiten.

Sochw. Berr Pater Peig hielt einen wohlauf= genommenen Bortrag über die konfessionelle Schule. Wir brauchen nicht nur die konfessionelle Bolkschule, sondern besonders auch konsessionelle Soch= und Mittelschulen.

Das Schlußwort hielt H. H. Pfarrer Bärlo= ch er, St. Margrethen. Der tath. Kirchenchor von St. Margrethen verschönerte die Bersammlung mit Liedergaben

Der kathol. Erziehungsverein rerdient eine all= scitige fraftige Unterstützung.

Bücherschau

Belletriftit.

Connenichein. Gefchichten für Rinder und ihre Freunde. — Lenziger u. Co. A. G., Ginsiedeln.

9. Bändchen: Die kleine Geigensee, von Alinda Jatobi; — 10. Bändchen: Sonnenfinder, Bolfsmär= chen von G. Streder; — 11. Bandchen: Das Italienerkind, von Elisabeth Müller; — 12. und 13. Bändchen: Die jungen Nebellen, von Hodw. von Haga-Radlit; — 14. Bändchen: Ins Märchenland, von Karl Machts.

Ohne auf den Inhalt der einzelnen Bandchen einzugehen, dürfen diese anziehenden Rindergeschich= ten auch an dieser Stelle wieder in Erinnerung ge= rufen werden. Sie machen unfern Jugendbiblio= theken alle Ehre und eignen sich auch zu Geschenkzwecken - Die bunten Bilder von M. Annen wer= den dem kindlichen Empfinden weitgehend entgegen= fommen. J.-X.

Die Flicht aus dem Alltag. Bon Guft. Schröer. Quelle u. Meger, Leipzig. 1924.

Der Bauerndichter hans helbing führt eine Art Tagebuch, es ist seine "Flucht aus dem Alltag". Er lucht möglichst wahrheitsgetren zu sein, es ebbt und flutet von Glud und Unglud. - Für Kinderstuben

und Jugendbibliothefen ist das Buch auf keinen Fall berechnet, obschon wichtigste Ereignisse in durch= aus geziemender Form dargestellt werden. Aber eines schickt sich nicht für alle.

Die Perle von Peru. Gine Indianorgeschichte von Pater Abolf Inerkofler. — Berlag Unt. Gan= ber, Hochdorf. 1923.

Un'ere Jugend liebt Ergählungen, die in frembe, ferne Länder führen, die fie mit fremben Bolfern und fremde Sitten befannt machen. Borliegende Erzählung entspricht dieser Anforderung, icon der Titel verrät es. Und zugleich ist ein Stud Missionsgeschichte damit verbunden, die die Jugend

Aus dem Berlag Walter Hädede, \ Stuttgart:

immer interessiert.

1. Die Säufer, Gedichte von Wilhelm v. Scholg. Wilhelm v. Scholz, deffen 50. Geburtstag letzten Sommer besonders in Konstanz festlich geseierk wurde, ift ein Moderner im modernften Ginne bes Bortes. Er gilt in den Augen feiner Zeitgenof= sen als ein Lyriker, der seine Zeit lange überleben werde. Statt einer besonderen Kritik bringen wir hier nur die erfte Strophe des ersten Gedichtes, die

ben Charafter ber gangen Cammlung wiedergibt. Der Lefer möge sich daran ein Urteil bilden:

Saus. Abend. Musik durchdringt den Stein, Schritte bas holg der Tur. Laternenschein das Scheibenglas. Gin haustor fällt ins Schloß. Gin Tritt steigt in sein Stodwert auf. Gin Uhrichlag tont die Stunde. Gine Stimme halt unter bem Genfter an und fpricht hinauf gur Antwortstimme. Teele fließt rebend hinab, verklingt; ein Genfter ichließt. Gin Echweigen geht im Schritthall fort. Baffer entrinnt dem Rohr und rauscht. Gin Wort hinter den Wänden lacht — —

2. Lebensbeutung. Einfälle, Erlebniffe, Erfennt-

nisse, von Wilh. v. Scholz.

Dasselbe Bild, wie die Gedichtsammlung "Die Säuser" entrollt sich auch hier vor unsern Bliden: ein poffimistischer Lebensbauch, der in gequälten Ausdruden sich Geltung zu verschaffen sucht. Für un fern Leferfreis fein empfehlensmertes Bud).

3. Dom unter Sternen. Gedichte von Manfred Schneider.

Auch M. Schneiter gahlt zu den modernen Lyrifern. Aber feine Boefie fpricht leichter gum Menschenherzen als Scholz. Freilich, nachdem wir die fe moderne Dichafunst gekostet haben, machsen unsere schweizerischen Lyrifer, z. B. Fridolin Hofer Frz. A. Herzog u. a. ganz gewaltig in unfern Augen.

Nacht und Morgen. Novellen von Friedrich Donauer.

Diefer neue Geschichtenband Donauers erschien soeben in gefällig tedelloser Ausstattung bei der Berlagsanstalt Anton Gander, Sochdorf. Die fünf Erzählungen sind richtige furze, bodenständige No= rellen in ruhiger epischer Darbietung, die sich besonders auszeichnen durch erhabene Reinheit in ih= rer Erfassung und Durchführung, sowie durch eine flaffische Reinheit und Alarheit der Sprache, für Lehrer und bentfähige Lefer ein wirklicher Gemuß. Einzelne dram. wie auch psychologische Unwahr= scheinlichkeiten hatte der Berfasser wohl vermeiden können; denn er beweist, tag er die Erfassungs- und Gestaltungsfraft eines wirklichen Rünftlers hat. Seinem neuen Buche ift aufrichtig ein voller Erfolg zu münichen. A. C.

Der arme Jatob. Roman von Alphons Aeby. Berlag A. Cander, Sochdorf.

Eine anspruchslose, aber trot oder vielleicht getade wegen diefer Unspruchslosigfeit und Natur-Lichkeit überaus anziehende Freiburger Dorfgeschichte aus der zweiten Sälfte des 18. Jahrhunderts. Die Hauptpersonen, rassige Grenerzer und Grenergerinnen, wie sie damals lebten und sorgten und sich mühten und sich qualten, sich haßten, aber auch viel, sehr viel liebten, und wie sie dem Dichter noch heute auf Schritt und Tritt begegnen mögen, nur etwas anders in ihrem äußern Gehaben. Und burch dieses schlichte, nicht tief aufwühlende und nicht weit ausholende, innerlich aber recht reiche dörfli= he Geschehen — angefangen in der Goheit, wo das Baterhaus des Helden sieht, bis nach Mentreuil bei Paris, wo der "arme Jasob" bem Candgute der Madame Elisabeth de France porsteht, und wo die beginnente frangofi de Revolution und bamit weltgeschichtliches Geschen sich mit dem Dorfgeschen verbindet — durch das gange Buch weht heimatliche Luft, die gefunde fraftige Luft tes Grenerzers

Im hellen Tal. Eine E gahlung für die Jusgend, von Josephine Siebe. — Orell Fühli, Blistich. Preis Fr. 5.50.

Wir muffen zu dem Untertitel "Ergablung für tie Jugend" ein Fragezeichen seten. Der Inhalt ist furz folgender: Zwischen zwei Familien herricht bei Jung und Alt eine unauslöschliche Feindschaft. Ein junger Mann, der in dem einen Sause als Er= zieher Aufnahme gesunden hat, gewinnt dank scinem guten Bergen und hellen Ropfe soviel Ginfluß auf die Kinder von hüben und drüben, daß fie allmählich von dem unseligen Janke abstehen und bann frohgemut an der vollen Ausschnung der bei ben Parteien mitwirken. — Das ist an sich gang gut ausgedacht, sicherlich gut gemeint, aler bis die ju-1 gendlichen Lefer zu diesem befriedigenden Abichluse kommen, vernelimen sie eine Fülle von Kinderbozheiten, daß sie daraus sicher nichts Gutes lernen. Budem ift der Preis von Fr. 5.50 für Diefes Buch mit Pappband entschieden zu boch.

Dentiche Sprache.

Aus der Pragis des deutschen Unterrichtes. Sies ben Vorträge von Peier Kolb; Verlag G. Braun, Karlsruhe 1924.

Borliegendes Buch ist eine Zusammenfassung von Borträgen, bie ber Berfaffer aus feiner pratti= schen Erfahrung heraus bei Fortbildungekursen für Deutschlehrer an den höhern Schulen Würts tombergs gehalten hat. Sie betreffen: 1. Grund= sätliches zur Bekandlung der deutschen Sprachlehre. 2. Randbemerkungen jum deutschen Auf ag. 3. Gedichtsbehandlung in ten unteren und mittleren Klassen. 4. Bur Behandlung ergählender Profa auf der Grundlage des Lesebuches. 5. C. I. A. Hoffs manns "Meister Martin" im deutschen Unterricht. 6. Zur Behandlung tes Dramas im beutschen Uns terricht. 7. Bom deutschen Unterricht in der siebenten Klasse (Obersekunda).

Schulwörterbuch für Rechtschreibung und Wortbedeutung, von Ludwig Nehring, 2. Auflage. Bein=

rich Handels Berlag, Breslau.

Das Wörterbuch beschränkt sich auf die wichtigs sten Wörter, die im Unterricht der Bolksichule etwa vorkommen, und fügt ihnen meistens auch die gebräuchlichen Ableitungen und notwendige Erflärngen (zu den Fremdwörtern) bei. - In einem Anhang finden wir einen gedrängten Auszug aus ber deutschen Sprachgeschichte, eine Unleitung gur Rechtschreibung (im allgemeinen) und zur Zeichens settung und schlieglich einiges aus der deutschen. J. T. Literaturgeschichte.

Jugendbücher.

Das Märchen vom Eremiten und vom Ritter Theobald, von Marg. Paur-Ulrich, mit 6 zweifarbigen Bilbern von E. G. Rüegg. — Berlag Orell

Füßli, Zürich 1925.

Es find eigentlich grei Marchen, bas erfle in Bereform unter obigem Titel worin ein Gremit als Schüger der Tierwelt dem jagdwütigen Ritler Theobald entgegentritt und von ihm deshalb verfolgt, von den dankbaren Tieren aber befreit wird — tas zweite in Prosa, "Die Jungfrau im Glass haus", das aber etwas langatmig ist und deskalb ermüdend wirft.

Des Freudengärtlein, Kindergeschichten von Jo-Janna Siebel, mit Biltern von S. Lang. — Verlag Oreil Füßli, Zürich 1925.

3mölf herzige Geschichtlein mit gartem, erzieherifajem Ginfchlag, geeignet jum Borlefen ober Er= guflen; ein Geschent für brave Rinder.

Geographic.

Durch Italien zum Aetna, Reisebriese von Bern-Lard Folder. Berlag Eugen Haag, Luzern 1924.

Der Feuilletonredaktor des Luzerner Tagblattes hat im Commer 1923 auf einer Ferienreise Italien durchquert und gibt in vorliegendem Büchlein seine Rei coindrude wieder. Er fieht freilich Italien und Rom nur mit den Augen des modernen Touristen, ber seine nähern Beziehungen zum driftlichen Rom, zur fatholischen Rirche längst hinter sich hat. Im übrigen ift er ein guter Leobachter und weiß alle:= lei gu erzählen, mas vielleicht andern Augen, die diese Dinge auch flüchlig geschaut, entgangen ist. Stwa 12 Bilter schmuden bes Büchlein.

Geschichte.

Gejd dite vom Commismalb (St. Gallen). Bon Josef Widmer, Lehrer. Preis Fr. 2 .-.

Unter obigem Titel ift im Celbstverlage des Ber= faffers eine Brofcure mit girfa 100 Tertfeiten und 16 gang eitigen Abbildungen erschienen. "Treu dem Baierette — Treu der Heimaterde" lautet der Untertitel tes Werkleins. Und wirklich, dieser Devise hat der Beifaffer vom Anfeng bis zum Schluffe voll und gang Rechnung gelragen. Alles ist durch= weht vom frischen Erdgout ter heimatlichen Schol= le getragen vom Geiste treuer Liebe für Land und Bolt. Mancher Leser sieht an diesem Beispiele, wie man die Ortsgeschichte und Heimatkunde produktiv gestalten kann. — Das Werklein kann außer beim Berfasser bei R. Oberholzers Buchdruderei in U3= nach bezogen werben.

C. Rönig und R. Fahl, Bon Berfailles bis Londen 1924. Diftate, Berhandlungen und Ergeb-

nisse. Berlag von H. Handel, Breslau. Die lange Dauer des Weltkrieges und die noch längere Nachkriegszeit haben Lust und Liebe zu einer Lefture, die den Rrieg jum Sintergrunde hat, geschwächt. Und wer sein seelisches Gleichgewicht bewahren will tut gut, über die letzten 10 Jahre nicht allzu häufig nachzudenken. Da es nun doch viele gibt, die das nicht können, die vermöge ihrer Stellung — wie der Lehrer — auch über diese Zeit du Red und Antwort bereit sein mussen, so empfiehlt es sich, einen Ratgeber zu besitzen, der in kurzer Form das Notwendige uns gibt. Ein solcher Füh= ter fann das soeben erschienene Buchlein: Bon

Berfailles bis London 1924, werden, Die Ereignisse der letten 6 Jahre find auf menige Seiten in eine flare Ueberichrift gerückt. Ohne meitern Kommentar sprechen die Tatsachen und 3chlen von dem Ungeheuren die'er Zeit, und fie reden derart, tag man es so leicht nicht wieder vergißt. Dr. S. G.

Mahatma Gandhi, von Romain Rolland, übersett von Emil Roniger. - Rotapfel-Berlag, Er= lenbach=Zürich, 1922.

Gine in ctwas überschwenglichen Tonen und Farben gehaltene Darftellung ber religiös-politi= schen Tätigkeit des indischen Bolksführers Mokandas Karamchand Gandhi, die insofern Interesse bietet, als sie uns Einblid in das garende Bolfsleben Indiens gewährt, das die englische Herrschaft los= werden und sich selbst verwalten möchte. 3. T.

Naturmiffenichaften.

Tierbestimmungsbuch. Bon Proreftor Dr. P. Brohmer. 196 Seiten mit 727 Abbildungen im Text und auf 16 Tafeln. In Leinwand. Mf. 3.20 Verlag Quelle und Meier, Leipzig.

Ein Büchlein, das uns Naturmiffenschaftslehrer bisher noch gefehlt hat! Un Rafer= und Schmet= terlingsbüchern hatten wir keinen Mangel. Aber, es friecht und fliegt eben noch vieles in Garten, Feld und Wald herum, das weder Rafer noch Schmetterling beißt, und das man doch auch gerne fennen und benennen möchte. Man benfe nur an die artenreichen Gruppen der Ameisen. Fliegen, Wespen, Libellen, Schneden usw. welche bem Nicht= zoologen bisher so gut wie unbekannt waren. Das vorliegende Büchlein bietet ihm eine Sandhabe, um auch in die Reiche der Ratur einzudringen. Die überaus reichhaltige und sorgfältige Illustrierung bietet jedenfalls die beste Gemähr für eine erfolgreiche Benützung tes Buchleins, bas ich den Studies renden bestens empfchlen fann. Dr. J. B.

Mufit.

Sandidriften unbefannter niederländischer Tonseger aus dem 18. Jahrh. — In freier Bearbeitung für Licline und Klavier erstmalig heraus= gegeben von Wilhem de Boer. 4 hefte: Nr. 1: Un= dante — Nr. 2: Scherzo — Nr. 3: Allegretto — Nr. 4: Largo und Allegro. — Gebr. Sug u. Cie., Zürich.

Die Niederländer haben uns manchen berühmten Tonkünstler geschentt; man denke nur an die Blüteperiode der niederländischen Mufit im 15. Jahrhun= dert; aber auch in den folgenden Jahrhunderten ragen ihre Meister unter den Zeitgenoffen hervor.

Wilhelm de Boer, ein Meister des Biolinspiels am Zürcher Konservatorium - felber ein Niederlans der - hat uns in vorliegenden 4 Seften mit Roms positionen eines unbekannten Niederländers aus dem 18. Jahrhundert befannt gemacht, fie aber durch= aus selbständig bearbeitet, weshalb wir es eigent= lich mit Originalkompositionen 28. de Boers zu tun haben, die die besondere Beachtung jener Musikfreise verdienen, melde ihr Repertoir in gediegen er Rammermufit bereichern wollen. Die edle Melodienführung verrät durchwegs den echt nieder= ländischen, dann und wann melancholisch gestimmten Charafter der aber ebenso oft einer siegreich froben

Stimmung Blag macht. Die Rlaviertegleitung schmiegt fich der führenden Bioline unaufdringlich an und unterstütt ihr Spiel in wertvollster Beife. - Die Anforderungen ans technische Rönnen des Spielers gehen nicht über die Fertigfeiten eines gut gefculten Bioliniften hinaus. -

Paul Effet, 29 Studen für die Bioline. — Gebr.

Sug u. Cie., Zürich.

Der fehr geschätte Biolinlehrer am Burcher Ronfervatorium, Baul Effet, legt feinen Schülern und überhaupt allen jenen, die eine größere Fertigkeit und Sicherheit im Biolinspiel erreichen wollen, eine Ctutenjammlung vor, die methodisch sorgfältig aufbaut und zunächst die Fingerfertigfeit und Leichtigfeit des handgelenkes zu fördern sucht. Beiter folgen Uebungen im Staccato, dann wird den Doppelgriffen manche Rummer gewidmet; zwischen hinein gelangen die verschiedensten Stricharten gur Anwenbung; überhaupt zwingt die gange Sammlung gu einem gründlichen Studium, bas aber auch einen prächtigen Erfolg zeitigen wird. Für Biolinspieler die beispielsweise Rovellis Etuden studieren, werden Effets Etuden eine willtommene Erganzung und Fortsetzung bilden und zu den schwierigern Etuden Gaviniés überleiten.

Pädagogik.

Intelligeng und Wille von E. Meumann, bearbeitet von Dr. G. Störring. - Quelle u. Meger,

Leipzig. 1925. Ernst Meumann ist am 26. April 1915 als Professor der Philosophie und Padagogif in Sam= burg, 53 Jahre alt, gestorben, nachdem er vorher an den Sochichulen Leipzig, Zürich, Königsberg, Münfter i. W., Halle und wieder in Leipzig gewirft hatte. Seine fruchtbare Tätigkeit als padagogischer Schriftsteller ift längst bekannt; zunächst als Rinderpfnchologe, dann insbesondere als Bortampfer

der erperimentellen Badagogif.

Borliegendes Werf ericien 1913 in 2. heute in 4. Auflage, für ein wiffenschaftliches Werk diefer Art ein Beweis, daß es in Erzieherfreisen viel beachtet wurde. Es gab auch bei uns eine Periode, wo gewisse padagogische Auffate und Bortrage geradezu troffen von Zitaten aus Meumanns Wer-ten. Seute ist die Zeit schon wieder vorbei, die in der erperimentellen Badagogif alles Beil erbliden, obschon sie die Bedeutung ganz sicher nicht verlieren wird, die ihr im Namen der gesamten Er= ziehungslehre gebührt.

Der Berfaffer spricht im ersten Abschnitt seines Bertes über die Intelligenz und im zweiten über den Willen und sein Berhältnis zur Intelligenz; er befaßt sich dann auch mit dem Berhältnis von Intelligenz und Wille zur Weltanschauung, ohne uns aber eine befriedigende Antwort geben zu können, wie er überhaupt seine padagogische Wissenschaft unabhängig von der dristlichen Weltan= schauung gu begründen sucht. Tropdem wird rorfiegendes Buch dem aufmertfamen Lefer manchen guten Dienft leiften.

Himmelserscheinungen im Monat-Februar.

1. Sonne und Firfterne. Der Beg ter Tagesgestirne im Februar führt dura; die unbedeutenden Sternbilder des Steinbods und des Wassermanns und nähert sich dem Acquator bis auf zirka 10°, womit eine Berlängerung des Tagbogens bis zu 11 Stunden verbunden ift. Mitte Februar erreicht die Zeitgleichung ein Maximum von 15 Minuten, d. h. die wahre Sonne geht der mittlein (abgesehen von der Differeng der mitteleuropai= ichen Zeit) 15 Minuten nach. - Die Sterne, Die wir um Mitternacht durch den Meridian geben feben, gruppieren sich um das Sternbild des Lowen mit dem ichonen auf der Efliptit ftehenden Regulus.

2. Mond. Um 8. tritt eine partielle Mond= im Betrage von sieben des Monddurchmessers ein von 21 Uhr 9 Minuten bis 23 Uhr 15 Minuten. Der Mond steht bann im Sternbild tes Löwen. Bier Stunden nachher, d. h. ben 9. morgens 1 Uhr 43 Minuten, bededt ter

Mond ben Planeten Reptun.

3. Planeten. Merfur steht um die Monatsmitte in Konjunktion zur Sonne und ist das her unsichtbar. Benus wird am 5. von dem flinfen Mertur überholt. Mars ift rechtläufig im Widder und steht girfa 140 über dem Aequator, als so in einer Sobe von zirta 580. Jupiter zieht recht= läufig am Morgenhimmel im Echügen und geht anfangs Februar 2 Stunden por der Sonne auf. Saturn ift stationar in der Wage und geht der Sonne 5-7 Stunden voraus. Dr. J. Brun.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts= und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melben. Es find bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Unftellung reflettieren.

Sefretariat

des Schweiz. fathol. Schulvereins Geifmattstraße 9, Lugern.

Redattionsschluß: Camstag.

Berantwortlicher Berausgeber: Ratholischer Lehrerverein ber Schweiz. Prafident: W. Maurer, Rantonalschulinspettor, Geißmattstr. 9, Luzern. Luzern. Attuar; W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Postched VI 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268. Elmiger, Lehrer, Littau.

Rranfentasse bes tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oofch, Lehrer, Burged-Bonwil, Gallen W. Rasser: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholifchen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stall straße 25. Postched der Silfstasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern. Brafident: Alfred Stalber, Turnlehrer, Lugern, Wefemlin'